

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr 109.

Mittwoch den 12. Mai

1875.

Bekanntmachung.

Samstag den 15. Mai d. J. Nachmittags 4 Uhr will Herr
Mois Ditt von hier den Acker von circa 10 Morgen an Ort
und Stelle versteigern lassen.

Sammelplatz bei der Nassauer Bierhalle an der Frankfurterstraße.
Wiesbaden, den 11. Mai 1875. Im Auftrage:

9886 Hartung, Secret. Assistent.

Bekanntmachung.

Dienstag den 18. Mai d. J. und die folgenden Tage, jedesmal
Vormittags 11 Uhr anfangend, kommt in dem Viehrich-Mosbacher Ge-
meindewald Distrikt Weichenhaag folgendes Gehölz zur Versteigerung:

54 Stück eichene Stämme,
52 " " Stangen 1r Klasse,
46 " buchene " 1r " "
51 " birchene " 1r " "
355 Raummeter buchenes Knüppelholz,
9 " birchenes Knüppelholz und
32200 Stück buchene Plänterweilen.

Viehrich, den 1. Mai 1875. Der Bürgermeister-Adjunkt.

331 Groß.

Zufolge Auftrags des Rgl. Amtsgerichts dahier vom 5. April
werden Mittwoch den 12. Mai Nachmittags 4 Uhr im hiesigen
Rathsaule 1) 1 Wanduhr, 1 Kommode, 2) 1 vollständiges Bett
und 1 Kleiderschrank versteigert werden. Der Gerichts-Exeutor.

Wiesbaden, den 25. April 1875. Ziel.

Zufolge Auftrags des Rgl. Amtsgerichts dahier vom 12. April
werden Mittwoch den 12. Mai Nachmittags 4 Uhr in dem hiesigen
Rathsaule 1 Wagen, 1 Pferd, 1 Sopha und 1 Bett versteigert
werden. Der Gerichts-Exeutor.

Wiesbaden, den 30. April 1875. Ziel.

Zufolge Auftrags des Rgl. Amtsgerichts dahier vom 22. April
werden Freitag den 21. Mai Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen
Rathsaule 1 Kauniz, 1 Kanape, 1 Kommode und 1 runder Tisch
versteigert werden. Der Gerichts-Exeutor.

Wiesbaden, den 7. Mai 1875. Zahn.

Kostgen.

Deute Mittwoch den 12. Mai, Vormittags 9 Uhr:
Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des Fuhr-
manns Carl Müller zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI. (S.
Zogl. 107.)

Vormittags 10 Uhr:
Polsterversteigerung in dem Friedrich Gemeindewald Distrikt Heidebeller und
Dreibornstopf 2r Theil. (S. Zogl. 107.)

Nachmittags 5 Uhr:
Auktorversteigerung des Herrn Dr. Friedrich Gräfe auf dem Acker am Reuberg.
(S. Zogl. 108.)

Großes Lager der besten und billigsten

Petroleum-Kochöfen

J. D. Conradi,

Häfnergasse 19.

bei
3445

Das Schafischeeren besorgt
853 Georg Ph. Acker, Adlerstraße 33.

Die rückständige

monatliche Möbel-Versteigerung

für den Monat April findet am Donnerstag den 13. Mai
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr in dem Auktionslokale
Friedrichstraße 6 gegen gleich baare Zahlung statt und kommen
folgende Gegenstände zum Ausgebot: **Kommoden**, Tische, Stühle,
Kanape's, geschnitzte Rohrstühle, Mahagoni-Nachttische, drei eiserne
Tische mit Marmorplatten, ein- und zweithürige Kleiderschränke,
Nußbaumene und tannene Bettstellen mit Sprungrahmen, Koffhaar-
und Seegrasmatraken, Federkissen, Deckbetten, Spiegel, Weißzeug,
Kleidungsstücke, Schuhe, Stiefeln, Haus- und Küchengeräthe zc.
504 Ferd. Müller, Auktionator.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag den 13. Mai, Vormittags 9 Uhr anfan-
gend, werden Abreise halber Kapellenstraße 23, Par-
terre, durch den unterzeichneten Auktionator nachver-
zeichnete Mobilien, als: Ein grünes Büsch-Sopha nebst
5 Stühlen (Mahagoni, geschnitzt), 1 Consol-Schrank und
ein Waschtisch mit Marmor-Aufsatz (Mahagoni), ovale
und edige Tische, Kleiderschränke, 3 Nachttische, eiserne
und andere Bettstellen, 1 Kleiderkoff, 1 Regulir-Ofen
mit Rohr, 1 Blumentisch mit Blumen, 1 Speiseschrank,
Spiegel, Bettwerf, sowie sonstige Haus- und Küchen-
geräthe gegen gleich baare Zahlung versteigert.
9697 F. Birk, Auktionator.

Bad Münster Creuznach.

Hôtel Restaurant zum Rheingrafenstein.

Table d'hôte um 1 Uhr.

Pensionspreis Mark 4.

9639

S. Foreit.

Neue afrikanische Kartoffeln

(sehr mehrlreich) empfiehlt

9859

Franz Blank, Bahnhofstrasse.

Am Donnerstag trifft wieder ein Waggon gute West-
wälder Kartoffeln hier ein, das Malter à 200 Pfd. zu 2 fl.
54 kr. an's Haus geliefert. Bestellungen sind Helenestraße 3,
Parterre, zu machen. 9827

Ein Conditor-Einrichtung billig zu verkaufen. Näh.
in der Expedition d. Bl. 9856

Ein neues Möbelsarrnen für Schreiner oder Tapeztrier,
auf Federn ruhend, ist zu verkaufen bei
9888 Schmied Heuss, Dohbeimerstraße 19.

Ein Schreibisch mit Aufsatz, Nußbaum- oder Eichenholz,
wird zu kaufen gesucht Wellstr. 12, Parterre. 9829

Theater Varieté.

Im Garten zum „Deutschen Hofe“, Goldgasse 2:
Grand Café Chantant. Täglich: Concert & Vorstellung. Anfang 8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen 4 und 8 Uhr. Entrée: Reservirter Platz 50 Pfg., nichtreservirter Platz 25 Pfg. Bei ungünstigem Wetter finden die Vorstellungen im Saale (1. Stock) statt. Gedruckte Tages-Programme à 10 Pfg. sind Abends an der Kasse zu haben.
183 **F. Dorostick, Director.**

K. Scharmann-Seck,

Kleine Burgstraße 12,

empfiehlt Copien von Modellbüchern, Blumen, Federn, Tüll, Bänder und Strohhüte für Damen und Kinder, alle Arten Kurzwaren; auch übernehme ich neue Putzarbeiten sowohl als das Umändern der älteren Hüte. 9685

Welltrikmüller Brod,

4 Pfd. Weißbrod 18 kr., 4 Pfd. Langschwarzbrod 10 kr., 4 Pfd. Rundformbrod 15 kr., empfiehlt **P. Blum, Weyergasse 25.** 9686

Eier,

schöne, frische Waare, das Viertel 40 kr., zu haben Hochstraße 30.

Muhrkohlen, Stenkohlen,

gegen Baarzahlung, Ziegelskohlen (Zeche Langenbrunn), Schmiedekohlen, prima Qualität, aus dem Schiefer nächst der Raffinerie in Viebrich empfiehlt **Jos. Rieck.** Bestellungen können auch in der Exped. d. Bl. gemacht werden. 9876



Ein Landhaus mit großem Garten ist sofort zu verkaufen. Näheres durch **Fr. Beilstein,** Kirchgraben 6a, von 1—3 Uhr Nachmittags. 9893

Zu verkaufen

ein Landhaus für eine Familie, elegant (Gas- und Wasserleitung), schön gelegen, herrliche Aussicht in die prachtvollsten Thäler und Berge Wiesbadens, 15 Minuten vom Theater und dem Curhaufe, großer Garten mit schattigen Bäumen. Näh. Exped. 7794

Zu verkaufen ein Landhaus mittlerer Größe, 10 Minuten vom Theater und Curhaufe entfernt, in der schönsten Lage, elegant eingerichtet, mit zwei Ballons und reizender Aussicht über die ganze Umgegend des Rheins bis zur Bergstraße. Näh. Exped. 9322

Gebrauchte Möbel, als: Ein- und zweithürige Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Tische, Stühle und Bettstellen sind zu verkaufen bei **W. Münz, Säuerstraße 3.** 9562

Eine fast neue Zither, mehrere Zeitschriften, wie Gartenlaube &c., Reagentien für Chemiker, komplett nach Fresenius, und chemische Apparate billig zu verkaufen. Näh. Expedition. 9715

3 Buden,

geeignet zu Werkbuden, Bauhütten oder Kaulinen, in bestem Zustande, sowie mehrere alte Stiegen, Thore, Flügeltüren &c., billig zu verkaufen. Näheres bei **J. B. Beitsch, Zimmermeister, Gartenfeld in Mainz.** [D. F. 4820] 270

Guter Lehm

kann unentgeltlich abgeladen werden auf der Badsteinfabrik des Unterzeichneten im District Schiersteinersbach, nahe der Railstraße. 600 **August Koch.**

Ein Reibstein und ein Hackloch zu kaufen gesucht. Näh. Querstraße 1, Parterre. 9689

Ein großer, zweithüriger Küchenschrank ist billig abzugeben Emferstraße 10 im Hinterhaus. 1121

Burger-Brezel.

Um vielen Nachfragen entgegen zu kommen, erlaube mir meine geehrten Kunden ergebenst anzuzeigen, daß täglich frische Burger Brezel bei mir zu haben sind.

Wiesbaden, 29. April 1875. Hochachtungsvoll 8993 **Aug. Boss, Feinbäckerei, Kirchgasse**

Schnupf-Tabak.

Frisch angekommen: Lotzbeck, feiner Saarbrücker, Nr. 1 und 2; ferner empfehle eine große Auswahl Bremer und Havana-Cigarren. 9672 **J. Hallen, Dellmündstraße 10a**

Für Raucher!

Mein neu assortirtes Lager in Bremer Savanna-Cigarren sowie französische, russische und türkische Tabak-Cigarretten empfiehlt **B. Bender, Marktstraße 12.**

Saalgasse 30, Parterre links, können noch Weiszeug, sonstige Maschinen-Arbeiten angenommen werden.

Eine englische Dame wünscht in ihrer Expedition Unterricht zu geben. N. Weststr. 20, 1 St. 88

Listen zur Frankfurter Pferdemarkt-Verlosung sind zu haben bei **W. Speth, Langgasse 27.** 2000

Eine Dame, welche früher als Concertsängerin gewirkt hat, theilt gründlichen Gesang-Unterricht. Näh. Exped. 844

Ein Kaufmann empfiehlt sich im Anlegen und Betreiben von Geschäftsbüchern. Führung der Correspondenz, etc. in drei Sprachen, Uebersetzung &c. Näh. Exped. 989

Leçons de langue française, littérature et Correspondance. S'adresser à M. **Chabert, grossa Burgstraße 2a, au 1^{er} Et.**

Georg Seib, sich im Teppichreinigen.

An einer Stunde für Ensemble-Gesang und Spiel können sich junge Damen betheiligen. Zu melden Rheinbafnstraße 3, 1 Treppe hoch, bei **H. v. Nach.** 102

Fuhrleute zum Schuttfahren gesucht. Näheres Webergasse 49 oder Grabenstraße 6. 88

Franz Sch-höhn! (Viebrich). Danke für die Benachthigung von Deiner Hochzeit! 8781 **Verwandter.**

Amalie in M.! Nach Münster am Rhein den 1. April. Abfahrt mit dem ersten Dampfboot von Viebrich aus. **Arthur.**

Ein vielmal donnerndes Hoch

soll fahren nach Kloppenheim dem Herrn **Karl Rämmerer** seinem heutigen Geburtstage. Stehste Karl, wenn du drauf bist, wärst, dann könnten wir so einig leben, wie Brüder im Stab.

Am Montag/Donnerstag wurde eine goldene Uhrloge verlohren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Frau Heim, Bleichstraße 35.**

Armband verloren.

Gestern Morgen zwischen 7 und 8 Uhr am Kochbrunnen silbervergoldetes Armband, schwarz emaillet, mit der Aufschrift „Souvenir“ verloren. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung in der Exped. d. Bl. 795 7300 222

Dienstmann X. wird aufgefordert, das von ihm unterschrieben abzugeben.

Der Mann, welcher am Montag Abend den Kanarienvogel in der Märgergasse gefangen hat, wird freundlich gebeten, ihn gegen Belohnung Märgergasse 17 wieder zurückzubringen.

Ein Windhund zuge laufen bei **B. D. Hebrano, Bismarckstr.**

Ein ordentliches Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen &c. Näheres Adlerstraße 19, 2 Stiegen hoch.

Eine Bäglerin sucht Beschäftigung. Näheres Faulbrunnenstraße No. 5 im Dachstuhl. 9873
 Gesucht ein Monatmädchen Schwalbacherstraße 15. 9820
 Ein Mädchen, das Kleider machen und Weißzeug nähen kann, sucht noch einige Kunden. Näh. Maurergasse 2. 4. Stod. 9818
 Eine perfecte Bäglerin sucht dauernde Beschäftigung. Näheres Expedition. 9816
 Eine kinderlose Wittwe sucht Aushilfsstelle im Kochen und allen häuslichen Arbeiten. Näh. Kirchgasse 15a, Brdsh. im Dachl. 9843
 Eine zuverlässige Frau zum Brodchentrugen gesucht von G. Zurg. Sudney-Bäckeri, Röderstraße 1. 9849

Ein braves Dienstmädchen, das die Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht und kann gleich oder auch später eintreten. Näh. in der Expedition d. Bl. 9831

Zu Johanni wird ein Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, als Ersatz für das Mädchen, das 7 Jahre bei der Herrschaft diente, gesucht. Gute Zeugnisse werden verlangt. Näheres Wilschstraße 3 im 3. Stod. 9830

Eine tüchtige Köchin sucht wegen Abreise ihrer Herrschaft Stelle. Näheres Sonnenbergstraße 37. 9825

Ein anständiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und in allen Hausarbeiten gründlich erfahren ist, sucht bei einer feineren Herrschaft eine passende Stelle. Näh. Dohlsmerstraße 34. 9837

Eine tüchtige Haushälterin, in der feineren Küche, sowie in allen weiblichen Handarbeiten erfahren, gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als solche oder als feinere Köchin. Näh. Wilhelmstraße 10. 9858

Ein tüchtiges Mädchen, welches der bürgerlichen Küche vorstehen kann und mit guten Empfehlungen versehen ist, sucht baldige Stellung als Mädchen allein oder als Küchenmädchen in einem größeren Hotel. Näheres Adlersstraße 29. 9841

Ein zuverlässiges, geschicktes Mädchen sucht eine Stelle, um Mittags ein Kind auszuführen. Näheres Expedition. 9854

Ein ordentliches Mädchen von auswärts, das auch etwas kochen kann, wünscht baldige Stelle bei einer kleinen, anständigen Herrschaft. Näheres Dambachthal 2b im 3. Stod. 9855

Zwei zuverlässige Kinderfrauen auf gleich für hier und Schwalbach gegen hohen Lohn gesucht durch Frau Birek, Säuerergasse 13. 9868

Ein gebildetes, einfaches Mädchen (Berlinerin), in allen feineren Handarbeiten und dem Hauswesen bewandert, auch etwas musikalisch ist, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau, größeren Kindern u. durch Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 13. 9865

Ein Kindermädchen sogleich gesucht, welches gute Zeugnisse beibringen kann. Näheres Rheinstraße 32, 2. Stiegen hoch. 9865

Gesucht rants und Herrschaftshäuser. Mädchen, welche die feine Küche verstehen, für hier und außerhalb, Mädchen für allein, einfache Hausmädchen, Mädchen vom Lande, Küchen- und Kindermädchen d. Frau Birek, Säuerergasse 13. 9869

Ein anständiges, braves Mädchen, welches nähen kann, sucht eine Stelle als Haus- oder Zimmermädchen, am liebsten bei Freunden. Näheres Webergasse 41, Pardeire. 9894

Durch das Placirungs-Bureau von Frau Birek, Säuerergasse 13, suchen Stellen: Haushälterinnen für Hotels und Herrschaften, Weißzeugbeschließerinnen, Bonnen, Haus- & Zimmermädchen, welche im Nähen, Bügeln, Frisiren und Serviren bewandert sind, sowie Hotel-Zimmermädchen. 9867

Gesucht wird ein braves Mädchen für die Nachmittagsstunden. Näheres Marktstraße 29 im Laden. 9891

Kinderfrauen und Kindermädchen gegen hohen Lohn gesucht durch Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 13. 9890

Ein braves Dienstmädchen gesucht bei A. Otto, Bahnhofstraße 12. 9892

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, sucht sofort Stelle als Mädchen allein durch Frau Stern, Maurergasse 13. 9895

Eine erfahrene Köchin wird gesucht Rheinstraße 45, 1. St. 9826

Ein Metallbreher sucht Beschäftigung. Näh. Exped. 9817

Ein junger Kellner gesucht Taunusstraße 12. 9822

Zwei bis drei unverheirathete Arbeiter von 20—25 Jahren können dauernde Arbeit erhalten. Näh. Exped. 9834

Für Wiesbaden werden von einer gut eingeführten Viehver sicherungs-Gesellschaft einige tüchtige Agenten gesucht. Offerten unter F. E. 13 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. 9815

Für ein Restaurant wird ein junger Conditior gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 9845

Kellner für Restaurationen nach Bad: Eins gesucht zum 15. Mai durch Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 13. 9890

Gesucht

ein braver Burche vom Lande, welcher mit Pferden umgehen kann und Oeconomicarbeiten versteht, Parßstraße 7. 9884

Es suchen Stellen: Ein feiner Herrschafts-Diener, mit den besten Zeugnissen versehen, ein einfacher Diener, ein braver, solidcr Kutsher, sowie mehrere Haus- und Zimmer-Mädchen durch

Feilbach, Commissionär, Schulgasse 5. 9870

20,000 Thaler sind ganz oder getheilt zu 5% Zinsen auf erste Hypothek zum 1. Juli in hiesige Stadt auszuleihen. Näheres bei A. Beder, Kirchgasse 12. 9864

10,000 Gulden auf gute Nachhypothek zu verleihen. Näh. in der Exped. d. Bl. 9850

Eine Familie sucht eine möblirte Wohnung von 4—5 Zimmern mit Küche, Bleichplatz und sonstigem Zubehör, am liebsten in südöstlicher Lage der Stadt. Offerten abzugeben beim Portier im „Taunus-Hotel“. 9814

Eine Wohnung von 5 Zimmern oder Salon und 4 Zimmern, und eine Wohnung von 3 Zimmern oder 2 Zimmern und Cabinet, beide nebst allem Zubehör, werden sogleich, spätestens zum 15. Mai zu mietzen gesucht. Anmeldungen unter O. S. 45 in der Exped. d. Bl. erbeten. 9838

Goldgasse 10 ist ein einfach möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermietzen. 9840

Hermannstraße 7 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche nebst Wasserleitung, gleich zu vermietzen. Außer Dienstag und Freitag täglich einzusehen. 9825

Röderstraße 41 (in der Nähe der Taunusstraße) ist ein möbl. schönes Parterre-Zimmer nebst Schlafcabinet zu vermietzen. 9851

Schwalbacherstraße 15 sind gut möbl. Zimmer zu verm. 9819

Stiftstraße 12a sind 2 Wohnungen, eine von 2 und eine von 3 Zimmern nebst Zubehör, zu vermietzen. 9880

Ein geräumiges, möblirtes Zimmer in einem ruhigen Hause, gesunder Lage, ist preiswürdig zu vermietzen. Aufmerksame Bedienung wird zugesichert. Näheres in der Exped. d. Bl. 9821

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Kost ist für 20 Thlr. per Monat zu vermietzen Bleichstraße 15a, 2 Treppen hoch. 9244

Ein reinkl. Arbeiter findet Vogls Römerberg 26, Hinterb. 9848

Ein reinkl. Arbeiter kann Schlafstelle erh. Webergasse 43, Part. 9877

Schwalbacherstraße 35 findet ein anständiger, junger Mann Kost und Vogls. Näheres im Laden. 9878

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine gute Frau und unsere Mutter und Großmutter, **Sophie Christmann,** geb. Schlitt, nach langem Leiden heute Morgen 3 1/2 Uhr sanft verschieden ist. Statt besonderer Mittheilung zur Nachricht, daß die Beerdigung Donnerstag den 13. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Webergasse 6, aus stattfindet. Wiesbaden, den 11. Mai 1875. 9881 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Grosses Tapeten-Lager.

Chr. L. Häuser,

33 Schwalbacherstraße 33 (gegenüber der Wellritze).

Wachstuche in allen Farben und Qualitäten.

Fenster-Rouleaux in großer Auswahl.

!! Billigste, feste Preise!!

8405

Carl Franz Maria Farina in Cöln

I^a Double Eau de Cologne.

General-Agentur und Lager bei

August Held, Frankfurt a. M.

[H. 612]

Gebr. Elias, WIESBADEN,

Herren-Garderobe-Magazin, Webergasse No. 29.

Wir empfehlen nachstehendes Preisverzeichnis und ist dem hochgeehrten Publikum besonders Gelegenheit geboten, ihren Pfingstbedarf zu ermäßigten Preisen zu decken.

Coblenz:

Firmungstraße No. 36.

Mainz:

Reichhof No. 17.

Sommer-Paletots

Compl. Anzüge

3/4 schwarze Anzüge

Haus- und Sad-Röcke

Bair. Joppen

von 5 1/2 Thlr. an bis 15 Thlr.

7 1/2 " " " 18 1/2 "

10 " " " 18 "

8 " " " 6 "

2 1/2 " " " 6 1/2 "

Elberfeld:

Wallstraße No. 12.

Wiesbaden:

Webergasse No. 29.

Sofen und Betten in 200 verschiedenen Dessins und Qualitäten, **250 Knaben-Anzüge** in herrlichster Ausstattung, soliden Stoffen und Arbeit.

Zum Anprobieren haben wir ein Extra-Cabinet und sind gerne bereit, das Nichtconvenirende nach 8 Tagen umzutauschen.

Veränderungen werden in kürzester Zeit ausgeführt, sowie **Anfertigung nach Maass** in bekannter prompter Weise.

Gebr. Elias, Wiesbaden, Webergasse No. 29.

NB. Die Stoffe sind von guter Qualität und in den ersten Fabriken persönlich eingekauft; solide Arbeit und Schnelligkeit den neuesten Anforderungen entsprechend, wird zugesichert.

Für die Festtage:

Feinst Hausener Mehl pr. Kpf. M. 1. 90. = fl. 1. 6,

**Rosinen,
Sultaninen,
Corinthen,
Mandeln,
Citronat,
Orangeat,**

**Tafelrosinen,
Tafelmandeln,
Walnüsse,
Orangen,
Citronen,
Malkräuter**

Franz Blank,

Bahnhofstrasse.

empfiehlt

9860

Moritzstraße 7 ist **Futter- und Weizenstroh**, sowie noch eine Partie **gutes Wiesenheu** zu verkaufen. 9832

Ein **neues Mahagoni-Spieltischchen** ist billig zu verkaufen Feldstraße 10. 9833

Ein **Kinderwagen** zu verkaufen Ellenbogenstraße 11. 9866

Gutes Geiswä zu haben Metzgergasse 25. 9872

Um den vielfachen Anfragen zu begegnen bringen wir die Anzeige, daß wir seit

1. Mai cr. mit dem Versandt unserer

Lagerbiere

in Flaschen begonnen haben.

J. & C. Adrian

6 Bahnhofstraße 6.

9862

Starke piquirte **Sellerie**, sowie **Lauch**, **Gemüse**, **Epflanzen** und **Dometta** sind zu haben bei Gärtner 9847

Mehrere **Weder** mit schönem, jungem, ewigen **Alee**, sowie **Wiesenheu**, **Kornstroh** und **Gerste** sind zu haben 9852

Wasche zum Waschen und Bügeln wird schnell besorgt brunnenstraße 10, 3. Stod.

Wegen Aufgabe sämmlicher Putz-Artikel

verkaufe die noch auf Lager habenden

Strohhüte, Blumen, Federn, Tülle, Blondes &c. &c.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Carl Schulze, Neugasse 11.

429

Turn-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an einer Turnfahrt durch das Wisperthal am 1. Pfingsttage betheiligen wollen, werden zu einer Besprechung auf **Donnerstag Abend 1/2 9 Uhr** in das Vereinslokal eingeladen.
Mehrere Mitglieder. 9885

„Ulk“.

Heute Abend 9 Uhr im Lokale.

9871

Schwarze Wollspitzen

in allen Breiten und sehr billig bei

G. Wallenfels, Langgasse 33.

Gänzlicher Ausverkauf von Kinderwagen.

Wegen Mangel an Raum habe ich eine große Partie gediegener und eleganter **Kinderwagen** zum gänzlichen Ausverkauf zurückgesetzt, und werde ich dieselben, um rasch zu verkaufen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgeben.

Heinrich Schneider, Korbmacher,
Goldgasse 21 (zur Maderhöfle).

9889

Fußbodenlad,

sofort trocknend, mit schönem gegen Nässe haltbarem Glanze, sowie sämtliche zum Fußboden-Anstrich gehörigen Artikel empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Oscar Bierwirth,
Marktstraße 23.

Mauergasse 17 sind zu verkaufen: Eine **Saloneinrichtung**, ein **Spiegel** mit **Trumeau** (Marmorplatte), ein **Spiegelschrank**, ein großer **Plüschteppich**, drei **Chaiselongs**, **Sophas**, **Stühle**, runde, ovale und viereckige **Tische**, ein **ovaler Kristallspiegel**, zwei vollständige **Betten** (nussbaumene Bettstellen), **eiserne Bettstellen**, **Schlafdivan**, eine **Brandkiste**, verschiedene **Lustres**, ein **Esstisch** und zwei **Kaffee-Services**, **Porzellan** und **Glasachen**.

9306

Frau Martini.

Ein Stück Land mit **ewigem Alee** ist zu verpachten. Näh. Geislerstraße 15b.

9709

Marktstraße 24, Hinterhaus im Darylogis, ist ein großer **Harter Sandarren** zu verkaufen.

9789

Eine **Grube Dung** zu verkaufen **Frankfurterstraße 4**.

9836



Neue Fischhalle,

Ecke der **Gold- und Metzgergasse**.

519

Ganz frisch vom Fang: **Maifische** per Pfund 40 Pfg., neue **Säringe** per Pfund 23 Pfg.

Heute Frische treffen ein: **Gamander Schellfische** (billig) &c.

Restauration Hack,

Schwalbacherstraße 35, gegenüber der **Wellrichstraße**, empfiehlt vorzügliches **Lagerbier**, **reingehaltene Weiß- und Rothweine**, wobei eine Sorte sich sehr für **Malwein** eignet.

9875

Restauration Weppner,

15 Wellrichstraße 15.

Mittagstisch 14 kr., **Abendessen 12 kr.** Von heute an das **Glas Bier** über die **Strasse 11 Pfg.**

9897

Restauration Martins, ob. Weber-

Von heute an einen vorzüglichen **Malwein**.

gasse.

9899

Hut-Lager

4 Langgasse 4, Ecke des **Michelsbergs**:

Strohhüte,

Filzhüte,

Seidenhüte,

Stoffhüte

in den neuesten Mustern von den geringsten bis zu den feinsten Qualitäten zu billigen Preisen.

Ausverkauf

meiner sämtlichen Waaren in meinem früheren Laden **Michelsberg 8**, bestehend in einer großen Partie **zurückgesetzter Filz- und Stoffhüte**, **Herren- und Knaben-Mützen**, sowie noch **10 Dhd. Hosenträger** unter dem Herstellungspreise.

9863

Achtungsvoll **Carl Georg**.

Heu

bester Qualität wird billig abgegeben. Näheres zu erfahren bei

9728

Gebrüder Wollweber, Langgasse 6.

Adlerstraße 15 sind **Dickwurz** zu verkaufen.

9878

Führen jeder Art werden angenommen von
9079

Heinr. Spitz, Hellmündstraße 11.

Schulbücher für die oberen Classen beider Gymnasien zu
verlaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 5873

Zwölf tannene, französische Bettstellen sind billig
zu verkaufen. Näheres Dambachthal 6. 9447

Zwei starke Sandstein-Thorpfeller mit Capitalen sind
billig abzugeben. Näheres Nerostraße 21. 9824

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

10. Mai.

Geboren: Am 8. Mai, dem Kaufmann Louis Häuser e. S. — Am 9. Mai, dem Spengler Ferdinand Dörs e. S. — Am 5. Mai, dem Schuhmacher Anton Weyand e. S. — Am 9. Mai, dem Weinbändler Siegmund Kahn e. S., R. Martha. — Am 10. Mai, dem Steinhausergehilfen Friedrich Habel e. S. — Am 5. Mai, dem Maurergehilfen Peter Diefenbach e. S., R. Johann Valentin Christian. — Am 10. Mai, dem Schreinergehilfen Wilhelm Stemmler e. S. — Am 9. Mai, dem Schuhmacher Gottlieb Grollmus e. S., R. Louise Henriette Caroline Philippine. — Am 9. Mai, dem Gelbgießergehilfen Carl Otto Grubert e. S., R. Caroline Louise. — Am 9. Mai, dem Wirth Christian Heinrich Spahlinger e. S. — Am 9. Mai, dem Rentner Wilhelm von Born e. S.

Verheiratet: Am 9. Mai, der Redacteur des „Rheinischen Kuriers“ Johann Lahm von Bonn, wohnh. dahier, und Johanna Adele Emilie Sophie Hellermann von Mainz, jetzter wohnh. daselbst.

Gestorben: Am 8. Mai, Carl, S. des Wehgers Louis Behrens, alt 10 J. 21. — Am 7. Mai, der Gymnasiast Willibald van der Decken-Himmelsreich von Rastdorf, alt 17 J. 2. — Am 9. Mai, der Rentner Leht Moos von Bordenwaidenthal in der bayer. Pfalz, alt 70 J. 1. — Am 10. Mai, der an demselben Tage geb. S. des Steinhausergehilfen Friedrich Habel, alt 1. S.

Frankfurt, 10. Mai. (Wiesmarkt.) Angetrieben waren: 360 Ochsen, 240 Kühe, 260 Kälber und 200 Hammel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. M. 61/71-63/43, 2. Qual. M. 58/29, Kühe 1. Qual. M. 54/86, 2. Qual. M. 48-51/43, Kälber 1. Qual. M. 45/86, 2. Qual. M. 54/43, Hammel 1. Qual. M. 56/57, 2. Qual. M. 49-51/43.

Für die Hinterbliebenen des in Hörterheim in den Kalksteinbrüchen verunglückten J. Wagner sind bei der Exped. d. D. eingegangen: Von unbekannt 3 M. — Bei der letzten Eklung lese von einem nicht gefunden Bergmann statt 5 fl. — 5 Mark.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1878. 10. Mai.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Var. Min.)	533,11	534,26	532,96	533,44
Thermometer (Reaumur)	12,6	12,6	11,0	12,06
Dampfspannung (Var. Min.)	4,94	3,77	3,74	4,15
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	81,4	61,4	72,5	73,76
Windrichtung u. Windstärke	N. schwach.	N. lebhaft.	N. W. schwach.	
Allgemeine Himmelsschau	bewölkt.	bedeckt.	bedeckt.	
Regenmenge pro □ in par. Eb.*		Regen. 3. Gew. N.	48,0	

* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tagesskalender.

Musik am Kochbrunnen täglich Morgens 7 Uhr.
Das ethnographische Museum, Taunusstraße 43, ist täglich geöffnet von 2 bis 5 Uhr. Zu anderer Zeit melde man sich im Hause. Eintritt die Person 1 Mark. Familien-Billet für 4 bis 6 Personen 3 Mark. 183
Heute Mittwoch den 12. Mai.

Wochen-Belehrungsschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Michelberg.

Israelit. Religionschule. Nachmittags 3 Uhr: Prüfung der Jüglinge.

Kirchen zu Wiesbaden. Nachmittags 8 1/2 Uhr: Concert. „Kängertus“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokale.

Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Turnerschule.

Königliche Schauspiele. „Othello“. Teauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, für die Darstellung eingerichtet von C. A. West. Jago: Herr Golden, vom Stadttheater in Köln, als Gast.

Frankfurt, 10. Mai 1878.

Geld-Course.	Wechsel-Course.
Vitolen (doppelt) 16 Rm. 75-80 Pf.	Amsterd. 175 40 B. 175 G.
Holl. 10 fl.-Stücke 16 „ 85-90	Leipzig 100 R.
Dulaten 9 „ 60-65	London 206 20 S.
20 fr.-Stücke 16 „ 33-37	Paris 81 80-70 S.
Sovereigns 20 „ 50-55	Wien 183 80 B. 40 G.
Imperials 16 „ 85-90	Frankfurter Bank-Disconto 5/2
Dollars in Gold 4 „ 19-22	Preussischer Bank-Disconto 4.

? Gemeinderathssitzung vom 10. Mai. Dem Gesuche des Herrn Wilhelm Meinecke um Errichtung eines Anbaues und Vornahme verschiedener Bauveränderungen an seinem Hause Ecke der Webergasse und des Kirchgrabens wird genehmigt. Desgleichen das Gesuch des Herrn Eduard Wegandt um Erlaubnis zur Vornahme einer baulichen Veränderung an seinem Hause Kirchstraße No. 8. Desgleichen das Gesuch des Herrn Christian Wolff um Erlaubnis zur Erbauung eines Wohnhauses in der Taunusstraße No. 25. — Das Gesuch des Herrn Gärtner Heinrich Brandau um Genehmigung zur Errichtung eines Gewächshauses mit Arbeitszimmer im District „Grub“ wird abgelehnt, weil das Abstreifen eines Theiles des Grundstücks des Vaters des Gesuchstellers in projectirter Weise überall nicht wünschenswerth erscheint, indem dadurch die früheren, bezüglich eben dieses Bauprojects vom Gemeinderath gestellten und von der Königl. Regierung unterm 10. März c. als berechtigt anerkannten Anforderungen umgangen werden würden. — Die Herren Zimmermeister Krieger und Jung beschließen an der Ecke der Bellstr. und Walramstraße einen Neubau zu errichten. Da die Gesuchsteller die laut Gemeinderathsschluss vom 5. April c. geforderten Verpflichtungen eingegangen sind, so steht unter der weiteren Bedingung dem Gesuche ein Hindernis nicht entgegen, wenn vorerst das fragliche Terrain als Eigenthum der Stadt überschrieben und die übernommenen Zahlungen geleistet werden. — Das Gesuch des Herrn Carl Werner um Errichtung eines Wohnhauses in der verlängerten Bellstrasse kann aus dem Grunde nicht willfahrt werden, weil das fragliche Bauquartier noch nicht eröffnet und die Bellstrasse auf dieser Strecke bisher weder als öffentliches Straßenterrain aufgelegt, noch als straßenmäßig ausgebaut ist, auch in derselben noch neben dem städtischen Feldwege ein völlig in die projectirte Straße fallendes Grundstück des Badhausbesizers H. Herz liegt. — Herr H. Chr. Müller hat sich unter 7. d. Mts. zur sofortigen Zahlung der Straßen- und Kanalkosten längs seines Bauplatzes in der Walramstraße, sowie auch zu einem etwaigen demnachstigen größeren Beiträge nach Maßgabe der Gemeindeforderungen verpflichtet. — Einem Baugesuche steht unter der Bedingung nichts entgegen, wenn die übernommene Zahlung an die Stadtkasse bewirkt. — Frau Carl Schneider will eine Pferdehall errichten zu dürfen. Gegen das Project ist nichts zu erinnern, wenn der Neubau von allen Grenzen des Grundstücks mindestens 3 Meter entfernt bleibt. — Die von Herrn Bernhard Jacob eingereichten Pläne zur Errichtung eines Wohnhauses an der projectirten Ringstraße zwischen Kienberg und Johneiner Weg werden demselben zur Vervollständigung durch Eintragung der projectirten Straßen-Abschnitte nach Maßgabe des Allerhöchst genehmigten Bebauungsplanes zurückgegeben. — Dem Gesuche des Herrn Carl Weininger um Erlaubnis zur Erbauung eines Landhauses an der Kapellenstraße wird unter folgenden Bedingungen willfahrt, daß 1) das nach dem herr. Bebauungsplane in die Kapellenstraße fallende Terrain des Grundstücks sofort in das Eigenthum der Stadt übergraben werde, falls dieses nicht etwa schon gelehnt sein sollte; 2) zu den Kosten der Herstellung eines demnachstigen Trottoirs und Straßenanals längs des Grundstücks in der Kapellenstraße die Summe von 1800 Mark, vorbehaltlich demnachstiger Abrechnung, der Stadtkasse einzuzahlen sind und 3) bis zur Herstellung eines betreffenden Canalisirungs für ungeschädliche Abführung aller Abwässer des Grundstücks zu sorgen ist. — Dem Herrn Philipp Schlotz war bei Genehmigung seines Bauprojects in der Hellmündstraße u. A. die Auflage gemacht, 2400 Mark für Straßenkosten sofort einzuzahlen. Hiergegen hat er Schlotz protestirt, indem derselbe angibt, die Interessenten des herr. Quartiers hätten vor 4 Jahren einen Vertrag mit der Stadt geschlossen, wonach die Straßenkosten erst dann zu zahlen seien, wenn das ganze Bauquartier ausgebaut sei. Auf diesen Protest wird erwidert, daß der Gemeinderath bei dem Beschluß vom 8. Mai c. beharren müsse, da die Angabe unrichtig ist, indem in den betreffenden Bedingungen ausdrücklich gesagt ist, die Verpflichtung zum Rücklage dieser (Straßen-) Kosten wird demnach an die einzelnen Bauconcessionen geknüpft werden. Diese Bedingungen sind laut Protocoll vom 10. August 1871 über Eröffnung des XVIII. und XIX. Bauquartiers von den Interessenten acceptirt und auch von dem 2c. Schlotz unterschrieben worden. — Herr Otto Freitag will einen Reinigungsschacht anlegen. Dieser Anlage steht unter den Bedingungen nichts entgegen, wenn 1) die Ausführung unter Aufsicht des Stadtbauamts geschieht, 2) der Wasserlauf in der Straßenrinne in keiner Weise behindert und 3) die Gupplatte derartig hergestellt werde, daß dieselbe nicht glatt wird. — Dem Gesuche des Herrn Adam Keller um Erlaubnis zur Errichtung eines Gebäudes in der Herrngartenstraße steht unter den üblichen Bedingungen und unter der weiteren Bedingung, daß Wittsteller 750 Mark für Straßen- und Canalanlage sofort der Stadtkasse erlegt, nichts entgegen. — Dem Herrn Postsecretär Walther ist von der Königl. Polizei-Direction die Erlaubnis zur Erbauung eines Hauses an der fortgesetzten Adlerstraße ertheilt worden. Gegen diese Genehmigung hat der Gemeinderath bei Königl. Regierung Recurs ergriffen und wird von letzterer Behörde angefragt, ob die Angelegenheit nicht durch die Rimmelsche Baugenehmigung hinfällig geworden sei, was jedoch nicht konstatiert wird, und faßt der Gemeinderath den Beschluß, die Sache weiter zu verfolgen. — Der Verschönerungsverein beantragt, ihm drei alte Platten vom Belage der alten Colonnade unentgeltlich zu überlassen. Hiergegen ist nichts zu erinnern. — Der Herr Stadtbaumeister legt die Zeichnung über die Verschönerung des Kranzplatzes, in specie die Herstellung eines Springbrunnens vor und referirt hierzu folgendes: Nachdem von den Anliegern des Kranz- und Kochbrunnenplatzes an Beiträgen zu den Traktatkosten und an freiwilligen baaren Beiträgen ca. 4800 Mark unter der Bedingung der Aufstellung zweier dreiarmligen Candelaber zugesagt sind, wird dem

Gemeinderath derjenige Plan zur Genehmigung empfohlen, welcher einen freien Springbrunnen enthält, zum Kostenbetrage von 7200 Mark incl. der Gabelader, unter der Bedingung, daß sämtliche Unterzeichner der Offerte vom 12. September 1871 auch abgiltig des damals zugesagten Drittels der Troitkosten diese Offerte aufrecht erhalten. Hierbei entsteht nun wieder die Frage: Wo nehmen wir die noch fehlenden 600 Thlr. her? Da in dem diesjährigen Budget hierfür nichts vorgesehen ist, so wird beschlossen, diesen Betrag in das nächstjährige Budget aufzunehmen, mit der Ansführung der Arbeit jedoch noch in diesem Jahre vorzugehen. — Den Bauungsplan für das Terrain an der evangelischen Kirche, insbesondere die Söhlentagen dieses Terrains betreffend, theilt der Herr Stadtbaumeister dem Gemeinderath mit, daß das demnächstige Niveau in diesen Plan eingezeichnet worden sei. — In Betreff der Unterhaltung der Frankfurterstraße vom Vierstädter Weg bis zur Wilhelmstraße resp. die Verpflegung der Stadt in dieser Angelegenheit trägt der Herr Stadtbaumeister vor, daß die fragl. Straßenstraße im Jahre 1873 auf Kosten der Stadt erhöht worden sei und zwar ohne Genehmigung des Gemeinderaths. Die jetzige Regulierung müsse jedenfalls die letzte städtische Arbeit in dieser Straße sein und seien weitere von Königl. Bauinspektion etwa an die Stadt zu stellende Ansprüche nicht anuerkennen. Eine notwendige Folge der Erhöhung der Fahrbahn dieses Stückes der Frankfurterstraße sei eine Erhöhung des Trottoirs an der Seite der englischen Kirche, und wird beantragt, diese Regulierung zugleich mit derjenigen der städtischen Straßen im Quartier um die englische Kirche auf Kosten der Stadt vornehmen zu lassen. Der Gemeinderath beschließt hierauf, die Kosten im nächstjährigen Budget vorzusehen und auch dann erst die Arbeiten in Angriff zu nehmen. — Dem Herrn Jacob Rückert war bei Erbauung eines Wohnhauses in der Feldstraße die Auflage gemacht worden, den Beitrag zu den Kosten der Fahrbahn und den Mienen zu leisten. Dagegen weigert sich Gesuchsteller und blieben die unterm 5. d. Mts. mit demselben nochmals gepflogenen Verhandlungen resultatlos, da Rückert auf seiner Erklärung vom 1. d. Mts. beharrte. Es wird beschlossen, das Gesuch unter den Verhältnissen ablegend zu begutachten. Auf das Recursgejud des Herrn C. H. Kieckeder um Erlaubniß zur Errichtung eines Wohnhauses nebst Hintergebäude an der Albrechtstraße wird beschlossen, bezüglich des Vordergebäudes Ablehnung zu beantragen, da das zu bebauende Grundstück actenmäßig bisher nur zum Theil Eigenthum des Witsstellers und es immerhin noch nicht sicher sei, daß derselbe das zur Veronfirung desselben beanspruchte Terrain vom Domänenfiscus erhalten werde. Auch bezüglich des Hinterbaues soll bis zur Erwerbung des fragl. Domänial-Terrains abgewartet werden, da bei den jetzigen Eigenthumsverhältnissen von dem projectierten Hintergebäude bis zur Grenze des Domänial-Grundstücks nur ein Streifen von circa 1 Meter verbleibt, während nach dieser Seite der einzige Zugang des Gebäudes und alle Fenster der Wohnräume gelegt sind. Für den immerhin möglichen Fall, daß das anstehende Stück des Domänial-Terrains von einem Anderen erworben werde, würden hieraus große Uebelstände erwachsen und widerspricht eine derartige Anordnung den Bestimmungen der Baupolizeiverordnung. — Die Erklärung des Consortiums der Grundeigenthümer im Kerothale, wonach dieselben von einer Canalanlage unter den von der Stadt gestellten Bedingungen absehen wollen, wird zur Kenntnis des Gemeinderaths gebracht und diese Erklärung ad acta genommen. — Die Kostenanfrage für Herstellung eines Witsstors im Theaterhofe und Errichtung eines Aborts ad 700 Mk., sowie eine Ventilation und Spülung der Aborte und des Witsstors erforderlichen Kosten von 280 Mk. werden genehmigt. — Für das Anbringen von Zuckungen behufs Verankerung, sowie die Erneuerung des Anfrichs des Muffelpavillons am Kochbrunnen sind im Kostenanschlage mit 1000 Mark vorgesehen. Letztere Kosten werden auf das Conto der Curverwaltung eventuell auf Gebäuderverwaltung übernommen. — Auf Verfügung Königl. Regierung vom 23. April c. die Straßenfluchtlinie der Sonnenbergstraße auf der Strecke vom Townsend'schen Grundstück bis zur Weidenbräueri betreffend, wird zur Kenntnis der Bau-Commission gebracht. — Der von dem Herrn Stadtbaumeister vorgelegte Plan für die Fortsetzung der Verlegung des Faulbach-Canals vom Casino ab bis zur Faulbrunnenstraße wird genehmigt, desgleichen die Anlage eines Canals vom Neuen Nonnenhof bis zur Einmündung in die Faulbrunnenstraße, sowie die Verlegung des Canals in der Neugasse bis in die Friedrichstraße. Dagegen ist die Anlage eines Canals in der Schulgasse wegen mangelnder Geldmittel für das nächste Jahr vorgesehen. — Auf das Gesuch der israelitischen Lungengemeinde um Erneuerung des Einganges zum israelitischen Todtenhofe wird beschlossen, zu fordern, daß, da nach dem Project die Aufgangstreppe auf dem städtischen Straßenterrain liegen würde, die ganze Anlage auf das Terrain des Todtenhofes außerhalb der Baulinie der Straße zurückgeschoben werde. — Bei der zweiten Versteigerung von Werklolz im Distrikt „Söllund“ sind jetzt 1132 Mark mehr erlöst worden und nun liegt wieder ein Nachgebot vor. Herr Jean Gilles stellt für einen Holzhändler in Ludwigs-Hafen ein weiteres Nachgebot von 807 Mark unter der Bedingung, daß ihm hiermit der Zuschlag erteilt werden möge. Dieser Antrag wird genehmigt und ist das Bananierhaus Verls hier mit der Auszahlung des ganzen Betrags betraut. — Das wiederholte Gesuch des Herrn Jacob Wiceloy um käufliche Ueberlassung einer städtischen Fläche in der Seengartenstraße wird abgiltiglich beschieden. — Die Bewohner der Börtzstraße ersuchen um Verstellung eines Trottoirs in dieser Straße. Falls die Kosten hierfür disponibel sind, steht dem Ansuchen nichts entgegen. — Die Königliche Polizei-Direction theilt unterm 28. April c. dem Herrn Ingenieur Eduard Dillet in Brüssel mit, daß zu den von demselben zur Errichtung einer Pferdebahn dahier vorgelegten Plänen verschiedene Bemerkungen zu knüpfen seien, insbesondere sei die Bahn von einem Punkte der

oberen Rheinstraße oder der Adelsheidstraße herzustellen, während nach den vorliegenden Plänen dieselbe in der unteren Rheinstraße zwischen Nicolaus- und Rheinstraße beginnen solle. Die Verlegung der Bahn in den Richtung der Rhein- und Wilhelmstraße könne nicht zugegeben werden. In der Tannusstraße sei das Bahngelände dicht an der nördlichen Seite der Trindhalle und der Bäume in gerader Linie nach der Elisabethenstraße hin anzulegen. Das projectierte Schienen-Profil für die gerade Strecke wird als ungeeignet bezeichnet und für die ganze Strecke etwa ein Profil gleich jenem in der Curve, jedoch ohne hervortretenden inneren Rand zu benutzen, gegen welches sowohl Pflaster wie Schotterung in viel geeigneter Weise anliege u. s. w. Dieser Mittheilung zufolge theilt Herr Dillet in einem an den Herrn Oberbürgermeister gerichteten Schreiben mit, daß er an dem von ihm eingereichten Plane eine Änderung vornehmen wolle, die ihn nöthige, darum nachzusuchen, daß die ihm zugestellte Frist zur Ausführung des Projects verlängert werde. Es sei dies auch angenehmer für die Stadt, daß der Verkehr während der Saison nicht gestört werde und littet er schließlich, ihm zur Fertigstellung der Bahn Termin auf den 1. December c. zu stellen und er für diesen Fall bereit sei, mit dem 1. October mit der Arbeit zu beginnen. Darüber entsteht eine längere Debatte. Herr Landesamtsrath Kienig glaubt, Vitsstiller wolle nur Zeit gewinnen und ist der Ansicht, nicht von dem bestimmten Termin abzugehen. Herr Dr. Verls schließt sich dem an und führt weiter aus, daß aus den ganzen Verhandlungen nur ein endloses Hinziehen ersichtlich sei. Daß es den Deutere Ernst sei, trägt der Herr Oberbürgermeister vor, das ginge daraus hervor, daß sie eine Caution von 24,000 Mark gestellt und bei Nichterfüllung des Vertrags dieselbe verfallen sei, mithin hätten wir sie ja vollständig in der Hand. Er — Redner — möchte befrworten, daß der Termin um einige Zeit hinausgeschoben werde, keineswegs aber über den 15. October hinaus. Es seien dem Unternehmer ohne sein Verschulden Auflagen von Seiten der Staatsbehörde gemacht worden, an die er wahrscheinlich vorher nicht gedacht haben würde. Herr Medel ist der Ansicht, den Termin auf den 1. August zu verschieben, eine weitere Frist jedoch nicht zu gestatten, denn schließlich sich auch Herr Rückert an und beschließt hierauf der Gemeinderath, die Frist unter den früher gestellten Bedingungen um 4 Wochen zu erstrecken. — Dem Verordnungsamt für alte Leute ist eine Collecte in dieser Stadt gestattet worden. (Schluß der öffentlichen Sitzung.)

Strafammer vom 11. Mai. Der Dienstknecht Joseph Heil von Garmat, 18 Jahre alt, zur Zeit auf dem Hofe Wöders bei Fischbach, ist der fahrlässigen Körperverletzung beschuldigt. Am 19. Januar d. S. fuhr der Angeklagte auf einem mit einem Pferde bespannten Wagen von der Chaussee aus in die Straße von Königstein, in der sich das Schulhaus befindet und in dem Augenblick, als viele Kinder nach Beendigung des Unterrichts auf die Straße kamen. Obwohl der Angeklagte die Kinder vor sich sah und die Straße nach dem Schulhause zu steil abfällt, fuhr er übermäßig schnell mitten unter die Kinder, so daß sein Fuhrwerk rasch hintereinander zwei Kinder umrannte, und das Fuhrwerk über dieselben hinausging und sie Verletzungen davon trugen. Das schnelle Fahren in jener Straße ist durch eine Polizeiverordnung ausdrücklich verboten. Der Angeklagte gibt an, durch das Schreien der Kinder beim Verlassen der Schule habe sein Pferd gesteuert und sei deshalb in etwas raschen Schritt gerathen. Das jugendliche Alter des Angeklagten, sowie der Milderungsgrund, daß im vorliegenden Falle ein größeres Unglück nicht vorgekommen ist, trieb zu Gunsten und verurtheilt ihn der Gerichtshof zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen. — Der Fuhrmann Carl Schmidt III. von Obbein wird wegen Verletzung des dortigen Feldgerichts zu einer Geldstrafe von 20 Mark, sowie zum Ersatz der Kosten verurtheilt.

K. Lessbuden, 11. Mai. (Theater.) Die gestrige Vorstellung der Oper „Faust“ war durch das Gastspiel der Fräulein Cornelia Meysenheim, Königl. Bayerische Hofopernängerin, eine so vollendete, wie unsere Bühne kaum eine zweite derselben Oper zu verzeichnen haben möchte. Von den ersten Tacten an, mit denen diese Sängerin ihr Auftreten einleitete, „Sie weder Fräulein“, bis zum Schluß wurde das Publikum in höchster Spannung erhalten, und ein wahrhaft entzückender Beifall bestete sich an jede Nummer, ja an jede gefangliche Phrase. Und wenn je eine Künstlerin eine solche Theilnahme verdiente, so ist es die genannte. In ihr ist Alles vereint, um das „Gretchen“, eine der reizendsten Operngestalten, in blendendster Schönheit den Sinnen wie der Empfindung vorzuführen. Die Stimme ertönt in vollster jugendlicher Frische und ist bei aller Kraft doch ungemein wohlklingend und gart. Da ist nirgends eine Unebenheit, nirgends etwas, was auch nur einen vorüberstreichenden Schatten auf das Gesangsgebilde werfen könnte. Die Schule der Sängerin ist geradezu vollendet zu nennen, und das Spiel steht in allem dem im vollsten Einklang — es ist ebenso künstlerisch durchdacht, wie auch gleichzeitig natürlich und nat. Kurz, Fräulein Meysenheim ist eine in jeder Beziehung seltene Erscheinung, großartig schön, bei der sich auf das Einzelne kaum eingehen läßt, weil Alles das gleiche Gepräge der Vollendung trägt. Es war recht sehr zu bedauern, daß man ihr erstes Auftreten an einem Abend stattfinden ließ, wo vorausichtlich das gleichzeitig gegebene Concert des Cäcilienvereins einen großen Theil der Kunstfreunde vom Theater ablenken würde, und diese dürfen es wahrlich nicht dank wissen, daß man ihnen eine solche Alternative stellte, um so mehr, als die Concerte jenes Vereins selten sind und auch ihre Sympathien haben. Die einzige Ausgleichung möchte darin gefunden werden, wenn Fräulein Meysenheim veranlaßt würde, ihrem vielleicht schon abgegrenzten Gastspiele den „Faust“ nochmals anzufügen. Wie oft macht in der Bühnen-, ja selbst der gesamten Kunstwelt, der berühmte Name den Erfolg an fremden Taten, wenn auch gar manchmal eine „gelinde“ Enttäuschung, die aber wohlweislich verschwiegen wird, und die man sich selbst in Abrede zu stellen sucht, mitunterläuft. Wenn indeß bei Fräulein Meysenheim ebenfalls mehr als dreifach

erhöhte Eintrittspreise gestellt würden, es würde sich Niemand, soweit dies mindestens ihre Darstellung des „Gretchens“ voraussetzen läßt, das allerdings unter allen Rollen ihres Faches der weitesten musikalisch-dramatischen Entfaltung Raum gibt, enttäuscht sehen.

§ Wiesbaden, 11. Mai. (Concert des Cäcilien-Vereins.) Ein ansehnlicheres und angemesseneres Programm als dasjenige, welches das geführte Concert aufstellte, möchte bei keiner der früheren gleichen Veranstaltungen noch aufgetreten sein. — „Die Flucht der heiligen Familie“ von Max Bruch, „Schicksalslied“ von J. Brahms und „Der Rose Pilgerfahrt“ von A. Schumann. Große Oratorien von Händel, Mendelssohn u. c. erfordern fast alle eine wuchtige Besetzung, die nur, mindestens in Städten mittlerer Größe, durch den Zusammentritt aller Kunstkräfte des Orchesters, und vielleicht selbst dann noch in einem gewissen Sinne fraglich, erzielt werden kann; was groß und gewaltig angelegt ist, bedarf auch eben solcher Mittel zur Ausführung; Werke indes, wie die genannten, sind für Vereine, wie der Cäcilien-Verein, gleichsam geschaffen, ja sie würden bei größeren Massen eher verlieren als gewinnen, und so müssen wir zunächst der Direction es zuerkennen, daß sie mit diesem Takte die Position zu wahren versteht. „Die Flucht der heiligen Familie“ ist eine Composition für Chor und Orchester, die in ihrer Zeichnung eben so fein und duftig, als musikalisch reich und charakteristisch ist. Das „Schicksalslied“ ist in ähnlichem Genre gehalten; in der letzten Strophe ist die Zeichnung von fast dramatischer Lebendigkeit. Beide Nummern fanden großen Anklang im Publikum. Das Hauptwerk des Concertes war „Der Rose Pilgerfahrt“. Es wurde im Jahre 1851 als op. 112 geschrieben, in einer Zeitperiode, die sich zwar schon durch die „Persepolis“ der Kraft“ des genialen Dichters kennzeichnet, aus der indes diese oratorienartige Schöpfung als eine der lieblichsten Blüten noch hervorsproßt. Die Wahl des Textes wird Schumann häufig insofern zum Vorwurf gemacht, als jener ohne jede Befangenheit ist und dem Componisten eine psychologische Entwicklung nicht an die Hand gibt. Allerdings ist dies wahr und Schumann hat darum auch die meisten Nummern nur im decorativen Style gehalten; gleichwohl möchten wir das ganze Werk nicht in der Musikliteratur missen und zwar um seines Duftes und seiner Lieblichkeit willen. Wo es auch nur aufgeführt wurde, hat es ein äußerst dankbares Auditorium gefunden und wenn wir uns an der gewaltigen Kraft Händels erbauen und diese in seinen wuchtigen Chören anstaunen, so dürfen wir uns auch einmal an dem feinen Duft der Rose laben. Die Einleitung bildet ein reizender Hymnus an den Frühling, zuerst von einer Sopranstimme aufgenommen, dann von zweien in streng canonischer, aber ganz ungezwungener Führung und zuletzt von dreien in vorwiegend harmonischer Entwicklung weitergeführt. Der Tenor übernimmt jetzt den Erzähler und der Eisenreigen führt das märchenhafte Element ein. Mit besonderer Vorliebe hat Schumann die Eschensche behandelt. Sie erklingen so frisch, so zart, so ächt feenhaft. In der eigentlichen Anlage dreistimmig, hat doch der Componist dadurch, daß er oft den Alt mit dem 2. Sopran im Einklange gehen läßt, ein ganz eigenartiges Colorit gewonnen. Die „Rose“ tritt auch mit einem Frühlingsliede auf. „Frühling ist nun wieder kommen“ und spricht ihre Sehnsucht nach Liebe aus, die ihr auch in ihrer Umwandlung als Jungfrau später durch „Mar“, den Förstersohn, gewährt wird. Die ganze Partitur der „Rose“ ist der reinste Farbenhimmel. Eine tiefere musikalische Charakteristik tritt dagegen in der Todtengräber-Szene auf; das Grablied (Chor), mit den einfachsten Mitteln ausgestattet, erklingt in erschütternder Weise und die kleinen Zwischenspiele „Wir werfen Rosen in Dein frühes Grab“, „Der Erde geben wir zurück“ u. c., sind von tiefer Innigkeit durchweht. Im 2. Theile ist zunächst das Duett für Sopran und Alt, „Zwischen grünen Bäumen“ ein anmuthiges Gebilde, ebenso das bald darauf folgende Quartett „O Wonne, o du Himmelslust“, das indes leider bei seiner dürftigen poetischen Unterlage keine größere Ausfüllung findet. Bekannt und allgemein beliebt ist der herrliche Männerchor „Bist Du im Wald gewandelt“. In dem Duett „Ich weiß ein Köstlein prangen“ kommt ein feilscher Zug zum Ausdruck, wie er in solch musikalischer Tiefe fast in keiner Nummer des Ganzen wieder obwaltet. In das allerliebste Duett „O Mähle, liebe Mähle“ spielt eine Coquetterie hinein, wie sie bei Schumann fast überraschend ist. Die tolle Hochzeitslust hat in den Chören „Was klingen denn die Hörner“ und „Im Hause des Müllers“ eine meisterliche musikalische Gestaltung erfahren. Sie sind von ganz ungemeiner Frische. — Was nun die Ausführung betrifft, so müssen wir dem Fleiße wie der Einsicht des Dirigenten unbedingtes Lob zollen. Wer es weiß, welchen Schwierigkeiten es unterliegt, in einem Dilettanten-Verein, wo in der einen Probe die eine und in der nächsten die andere Hälfte fehlt, wo vielleicht die eine oder andere Dame musikalische Bildung in solchem Uebermaß zu besitzen glaubt, daß der Taktstock, an dem in einem Orchester von Fachmännern jedes Auge hängt, ihr überflüssig erscheint u. c. — ein größeres Werk herauszuarbeiten, der muß Resultate, wie sie das geführte Concert ergeben, nur hochschätzen. Allgemeine Präcision der Einsätze, bei denen sich gewöhnlich ein Theil nach den Führern in der Stimme richtet, und als Folge solcher allgemeinen Präcision eine durchschlagende Frische, namentlich in den belebteren Stellen, bleiben eben immer in solchen auf freiem Entschlusse basirten Körpern fromme Wünsche. Indes war im großen Ganzen die geführte Aufführung eine für den Chor recht ehrenvolle. Die Soli, vertreten durch Frau Redick-Löffler (Sopran), Fräulein Resch (Alt), Herrn Massen (Bariton) und Herrn Grass von Mainz (Tenor) leisteten recht Anerkennenswerthes, vor Allem die Erstgenannte, deren Stimme sich voll Aumuth und glanzvoll wie ein silberner Faden durch ein Gewebe über das Ganze verbreitete. Das Chor-Orchester hielt sich recht gut; nur an einzelnen Stellen bedurfte es zu sehr. Die Hörner

insbesondere leisteten um so Trefflicheres, als ihnen an Umfang bei einzelnen Sätzen viel zugemuthet ist. — Der Besuch des Concertes war recht erfreulich.

§ Wiesbaden, 12. Mai. Die Bau- und Handelsgesellschaft Morasch und Mörschen hat das Haus der P. H. Weyand's Erben, Aeroststraße 23, für die Summe von 19,000 fl. angekauft.

Der Componist Hefrich von hier ist soeben mit einem dreiaelligen musikalischen Schwanke, betitelt: „Der Professor in der Klemme“, beschäftigt. Wie wir bereits vernommen, soll derselbe im Laufe dieses Sommers dahier zur Aufführung gelangen. Nach dem Urtheil Sachverständiger zu schließen, soll das Ganze, Libretto sowie die Composition, äußerst gelungen sein.

(Diebstahl.) In den letzten Tagen ist aus verschiedenen Gärten in der Köberstraße dort zum Trocknen aufgehängte Wäsche gestohlen worden, ohne daß bis jetzt der Dieb ermittelt ist.

Gestern fand die Vorstellung der hier in Garnison stehenden Truppentheile vor dem Commandeur der 21. Division, General-Lieutenant von Thiele, statt.

Häufig und nicht mit Unrecht wird über das Verhalten der Dienstboten den Dienstherrschaften gegenüber geklagt. Daß umgekehrt aber auch die Dienstboten oft gerechten Anlaß zur Beschwerde haben, mag die Thatsache beweisen, daß am vorigen Sonntag nicht weniger wie zwei Mädchen von ihren Herren, das eine sogar blutrinig geschlagen wurden. Tobias sagt schon im alten Testament: „Was Du nicht willst, daß man Dir tue, das tue einem Andern auch nicht.“

Die Vereinigung des Postwesens mit der Telegraphie beginnt bereits ihre Wirkung zu äußern. Eine Anzahl Telegraphen-Beamten erhielten Commisoren auf der Post und umgekehrt Postbeamten auf dem Telegraphen.

(Militärisches.) Der 18. Juni, der zweihundertste Jahrestag der siegreichen Schlacht bei Jena, wird der Tag sein, an welchem der Stapellauf des Schiffes „Großer Kurfürst“ in Wilhelmshafen stattfinden wird.

Der zweite deutsche Gakwirthstag wird am 2. und 3. Juni d. J. in Hannover stattfinden.

Im „Tannusclub“ wurde der Bau eines Aussichtsturmes auf dem von Oberursel und Homburg gleichweit entfernten Berge empfohlen, welcher den ganzen östlichen Tannus und die Wetterau beherrsche.

Die Kaiser-Golette, welche am 15. April zu Frankfurt eingeschifft wurde, ist am 8. d. Mts. Nachmittags in Köln eingetroffen und gelandet. Die ziemlich lange Reise, welche bekanntlich an den bedeutenderen rheinischen Städten, die der Erzloth zu passieren hatte, unterbrochen wurde, ging ohne den geringsten Unfall von Statten. Die Golette ist oberhalb der Schiffsbrücke entballt worden und zeigt sich so, auf dem Schiffe stehend, dem Blicke in ihrer ganzen riesigen Ausdehnung. Die Ausladung sollte am 10. Morgens beginnen, und zwar unter specieller Leitung des Herrn Hamm. Von der Rampe aus nimmt die Golette dann unter Anwendung der auch zu Frankfurt benutzten Vorrichtung ihren Weg durch das Traugassesthor bis in den südlichen Domthurm. Herr Hamm hofft am Mittwoch Abend den Transport bewerkstelligt zu haben.

Mainz, 8. Mai. An den neuen Festungswerken wird seit Eintritt der besseren Jahreszeit mit vermehrten und verstärkten Kräften gearbeitet und es unterliegt keinem Zweifel, daß mit diesem Jahre die neue Umwallung äußerlich vollständig bis auf wenige Arbeiten in den Innen-Räumen hergestellt sein wird. Durch die Ausdehnung des Raumes vor den neuen Werken werden zwei sehr bedeutende Fabriken zur Verlegung genöthigt und muß der Reichesfiscus nur allein hierfür mit bedeutenden Entschädigungen, welche zusammen kaum weniger wie 3 Millionen Mark betragen dürften, aufkommen; dagegen ist für den fortificatorischen Abschluß des Rheinuferes an die Stelle der häßlichen, gescharteten Mauer auf die ganze Länge der Alt- und künftigen Neustadt ein ehernes sog. Ballisaden-Gitter zugelassen worden. Dies ist ein durch persönliches Verwenden des Gouverneurs, Generals v. Boyen, in Berlin erlangtes, für die Stadt höchst schätzenswerthes Zugeständniß, welches durch einen besonderen Dankeschluß der Stadtverordneten gebührende Anerkennung gefunden hat. (R. 3.)

Stuttgart, 7. Mai. Auf den Festplätzen für's fünfte deutsche Bundes-schießen ist mit der besseren Witterung auch eine lebhaftere Thätigkeit eingetreten. Man kann sich heute schon ein Bild machen von der Anlage, die der Wä nach seiner Vollendung gewonnen haben wird. Die große Bierhalle ist aufgeschlagen und von der Festhalle sind die Rücken enthaltenden Anbauten unter Dach; die Schießhalle nähert sich der äußeren Vollendung; längs der Schießbahnen wird durch ungeheure Scheiterbeugen ein wirksamer Schirm gegen ein etwa zur Berührung geneigtes Geschöß aufgerichtet. An der Feststraße, welche die beiden Hauptplätze miteinander verbinden wird, wird rüstig gearbeitet. Das ehemalige Bloucaut'sche Museum in Berg kommt als elässische Bierhalle wieder zum Vorschein; sie wird eben in der Nähe der Thierarzneischule aufgeschlagen.

(Verhungerte Säuglinge.) Ein Act entseuerregender Schenlichkeit bildet den Gegenstand eines höchst interessanten Criminal-prozesses, welcher, wie man aus Krautau meldet, gegenwärtig zu Klimoro, im Gouvernement Moskau gegen einen russischen Kirchenfänger und dessen Gattin durchgeführt wird. Dieser Kirchenfänger ließ nämlich bereits mehrere seiner ihm geborenen Säuglinge absichtlich verhungern, indem er jedesmal nach der Geburt eines Kindes seiner Frau die Muttermilch auszog und das geängstete Weib knebelte und bedrohte, wenn es sich seinem Thun widersetzte. Die Schlussverhandlung gegen das entmenschte Schesjal hat dieser Tage begonnen.

Die Prüfung der Religionschule

wird **Mittwoch den 12. Mai Nachmittags 3 Uhr** abgehalten. Die Eltern unserer Zöglinge, sowie alle Freunde dieser Unterrichtsanstalt werden hierzu ergebenst eingeladen.

Das Bezirks-Rabbinat.
Süskind.

199

Impfung mit Kuhlymphe.

Unterzeichneter hat frische **Kuhlymphe** erhalten und ladet zur Impfung auf **3 Uhr Nachmittags** ein.

9542

Dr. W. Magdeburg, Friedrichstraße 25.

Mein **Atelier** ist auch **Sonntags Nachmittags** geöffnet.

9193

L. W. Kurtz,

vorm. H. Thomas, Königl. Hof-Photograph.

Lager in Porzellan, Porzellan-Steingut & Steingut,

weiss und decorirt.

M. STILLGER, Flaschenlager und
Haushaltungs- Artikel. Wiesbaden,
18 Häfnergasse 18. Holz-Geschirre.

Lager in Krystall & Glas, glatt, Ganz- und Halb-Eckenschliff.

Es hält sich empfohlen

Der Obige. 8841

Perlmutter-,

Fantasia- und Steinung-Knöpfe in verschiedenen Größen und Farben, sowie **Perlbesatz**, wollene und seidene **Snipnrespitzen** empfiehlt zu billigen Preisen

429

Carl Schulze, Mengasse 11.

Müschchen aller Art

Reis frisch bei

G. Wallenfels, Langgasse 33. 8166

Hut-Lager

von

Carl Gelfius, Langgasse 20, neben Hotel zum Adler.

Das Neueste und Elegante in leichten **Filzhüten, Stoff-, Seide- und Strohüten.**

Filztafeln, Reitdecken, Filztrichter in allen Größen etc.

Reparaturen jeder Art, sowie das Ausbügeln alter Seidenhüte wird bestens besorgt.

8802

Öelgemälde.

Hellmundstraße 19a im Laden stehen **28 prachtvolle Öelgemälde** (Düsseldorfer Schule) zu billigen Preisen zum Verlaufe ausgestellt.

9670

Fussbodenglanzack, geruchlos und schnell trocknend, mit und ohne Farbe, dunkel und hell, sowie alle übrigen zum Anstreichen dienende Artikel empfiehlt

A. Cratz, Langgasse 29. 7498

Restauration

der

Fischzucht-Anstalt.

Täglich frische Fische, Wein, Bier und Kaffee etc. empfiehlt

F. Zahn. 9468

„Zur Rheinfluss“ in Biebrich.

Hiermit erlaube ich mir meine **Restauration & Gartenwirtschaft** (unmittelbar am Rheine, in schönster Lage, in der Nähe der Landungsbrücke der Rheindampfschiffe) in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für **gute Speisen** und **Getränke**, unter welchen letzteren sich besonders ein vorzügliches **bayerisches Export-Bier** in Flaschen befindet, ist bei billigen Preisen bestens gesorgt. Hochachtung

9461

J. Heckelsmüller, „Zur Rheinfluss“ in Biebrich.

Alleinige Niederlage

der wegen ihrer vorzüglichen Güte zu den feinsten und ersten Weinen der Welt gehörigen

Capweine,

welche für Kranke und Genesende von unberechenbarem Werthe sind, bei

A. Schirg, Königl. Hof-Lieferant, Schillerplatz 2.

Roth- und Weißweine, diverse Sorten, sowie alle Sorten **französischer Piqueurs** in Flaschen und im Andruck, sowie **Wiener Flaschenbier** empfiehlt

9671

Joh. Hallen, Hellmundstraße 19a.



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah, 9916 Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Niederlage bei **J. B. Baur, „Pension suisse“, Taunusstraße 6.**

Fruchtzucker,

1/4 Pfund 15 Pfg., bei

H. Wenz, Conditor. 9097

Westph. Schinken mit und ohne Knochen

empfiehlt

J. C. Keiper, Kirchgasse 32. 9647

Kartoffeln, sehr mehlig, per Kumpf 8 tr., im Malter billiger und ins Haus geliefert, empfiehlt

9639

P. Blum, Mehlgasse 25.

Erste Qualität **Rindfleisch** 15 tr., sowie **Kalbfleisch** 14 tr. fortwährend zu haben bei **Marx, Metzger, Mehlgasse 29. 9921**

Tischbestecke,

Messer, Gabeln und Löffel, in größter Auswahl.

9680

M. Rossi, Mehlgasse 2.

Ein **Leonberger Hund** (9 Monate alt), von Farbe zimmetgelb getigert, 76 Centimeter Rückenhöhe, 110 Pfund schwer, einer der schönsten und gut dressirten Hunde, ist wegen Abreise zu verkaufen. Näheres durch **F. Birk, Commissionär, Häfnergasse 13. 9077**

Walramstraße 35 ist ein noch in gutem Zustand befindlicher **Schnepffarren** zu verkaufen.

8205

Englisches MagazinVON **Adolph Scheidel**, Hof-Lieferant,

378

Webergasse, im Hotel de Nassau,

Grosser Bazar für Gelegenheits-Geschenke,*Magazin deutscher, englischer und französischer Toilette-, Reise- und Gebrauchs-Artikel.***Ausverkauf von Adolph Heimerdinger.**Die Fortsetzung meines Ausverkaufs von **Handschuhen** und **Cravatten** befindet sich jetzt**14 Neue Colonnade 14.****Glace-Damenhandschuhe** (2 Knöpfe), sonst fl. 1. 45., jetzt fl. 1. 24.,**Glace-Damenhandschuhe** (3 und 4 Knöpfe), sonst fl. 2. 12., jetzt fl. 1. 45.,**Schwedische Handschuhe** mit 1, 2, 3 und 4 Knöpfen in großer Auswahl äußerst billig,**Herren- und Damen-Cravatten** in allen Sorten, schwarz, sowie in allen Farben.

6872

Webergasse No. 15.

9619

Großer Ausverkauf

von

Bielefelder Leinenwaaren.**Der große Leinen-Verkauf wird bis Freitag den 14. Mai fortgesetzt.**

Die schon seit Jahren anhaltende große Noth unter den armen Webern in den Leinen-Distrikten Westfalens hat zur Folge gehabt, daß unter Leitung angesehenen Kaufleute sich ein Verein gebildet, der, um diesen Uebelsänden abzuhelfen, einen **Ausverkauf** von reellen und gebiigen **Bielefelder Leinen-Waaren** anordnete, für deren Güte garantirt und als Beweis der Billigkeit nachstehender Preis-Courant dienen mag:

Ein Stück Leinen zum Duzend Hemden, welches 13 Thlr. gekostet, jetzt 8 Thlr. 10 Sgr. Ein Stück Leinen zu feinen Oberhemden, das 19 Thlr. gekostet, jetzt zu 13 Thlr. 20 Sgr. Ein Stück russisches Leinen, aus reinem Hanf gewebt, welches sich sehr gut zu Bettwäsche und Arbeitshemden eignet, früher 15 Thlr., jetzt 9 Thlr. 25 Sgr. Große Taschentücher ohne Naht 25 Sgr. à Stück. Taschentücher das halbe Duzend zu 24 Sgr. Ein Taschentuch, 6 Ellen lang, ohne Naht, mit 12 Servietten, früher 11 Thlr., jetzt 6 Thlr. 25 Sgr.

Außerdem noch eine Parthie **Herrnhuter Leinen**, aus reinem Hanf gesponnen, die früher 18 Thlr. gekostet, jetzt zu 11 Thlr. 15 Sgr. **Hundert verschiedene Muster der neuesten Einsatzbrüste** zu Spottpreisen. **Taschentücher** bis zu den feinsten Qualitäten. **Schwere Leinen** zu Betttüchern ohne Naht in großer Auswahl. Außerdem noch viele Artikel, die hier nicht angegeben sind, wie **schwere Bettdecken**, früher 4 Thlr., jetzt 1 Thlr. 25 Sgr. per Stück.

Für reines Leinen und richtiges Maas wird garantirt.

Die geehrten Bewohner von hier und Umgegend wollen gefälligst von dieser so vortheilhaften, wirklich reellen Offerte Gebrauch machen, und erlaube mir zu bemerken, diesen Verkauf nicht mit den so häufig vorkommenden marktstreuerischen Annoncen und schwindelhaften Ausverkäufen zu verwechseln.

Der Verkauf befindet sich Webergasse No. 15 und dauert nur bis Freitag den 14. Mai.**Ostsee-Fett-Heringe** (neue vom Frühlingsfange). Prämiirt Berlin 1873.

Sofort nach dem Fange in einer von mir neuerfundnen pikant und wohlgeschmeckenden Sauce **marinirt** und in hermetisch verschlossenen Dosen verpackt, worauf die Temperatur ohne jeden Einfluß ist. Ich halte jede weitere Empfehlung für überflüssig, bemerke aber, daß diese feine und billige Delikatesse in wenig Jahren eine dauernde Anerkennung selbst bei den höchsten Herrschaften gefunden hat. In Dosen von 9 Pfd. à Dose 6 Mrl., desgl. in feinsten Tafelbutter **gebraten** à 6 Mrl., **Blumenheringe** gefalzen à 4½ Mrl., **geräucherter Heringe** à Risse von 7 Pfd. à 4 Mrl. versende gegen baar oder Nachnahme. Auch in allen renommirten Delikatesshandlungen und Restaurationen vorrätig.

H. Häfcke in Barth a. d. Ostsee. 461

Eine junge, zuverlässige Frau, welche in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht Monatsstelle. Näh. Exped. 9191
 Eine reinliche Monatsfrau gesucht Elisabethstraße 10, 3 Tr. h. 9746
 Tüchtige und reelle Arbeiterinnen im Kleidermachen finden dauernde Beschäftigung. Näh. Expedition. 9446
 Eine perfekte Büglerin für die Saison nach Schlangenbad gesucht. Näh. Expedition. 9532
 Eine perfekte Büglerin und eine Waschfrau werden für das ganze Jahr gesucht Langgasse 38. 9769
 Eine geprüfte, gebildete Krankenpflegerin sucht Stellung. Näh. Expedition. 9787

Gesucht

ein Mädchen, welches Gebild stoßen kann. Näheres zu erfragen bei der Expedition d. Bl. 9717
 Eine tüchtige Verkäuferin sucht Stelle zum 1. Juni. Gute Zeugnisse können vorgelegt werden. Näh. Exped. 9333
 Ein tüchtiges Haus- und Küchenmädchen wird sofort gesucht Taunusstraße 6 im Laden. 7421
 Gesucht wird ein Küchenmädchen im Hotel Zais, 1. Etage. 8101
 Ein einfaches, reinliches Mädchen gesucht Helenenstr. 3, Hth. 9078
 Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit wird gesucht Wilhelmstraße 24. 9167
 Ein ordentliches Mädchen wird zum sofortigen Eintritt gesucht Neugasse 22. 9260
 Ein Mädchen wird gesucht Goldgasse 3. 9381
 Eine Köchin gesucht Elisabethstraße 10. 9609
 Ein ordentliches Mädchen wird auf gleich gesucht Quersstraße 1, Parterre. 9689
 Ein gut empfohlenes Mädchen gesetzten Alters wird zur Beaufsichtigung und Pflege mehrerer Kinder gesucht. Näh. Exped. 9660
 Gesucht eine Köchin, welche bürgerlich kochen kann, zu einer Herrschaft. Gute Zeugnisse werden verlangt. Näh. Exped. 9653
 Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht Hellmündstraße 19a im Laden. 9681
 Eine perfekte Köchin wird auf gleich oder später gesucht Rheinstraße 13, 2. Stod. 9657
 Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht. Näh. Expedition. 9723
 Eine Kammerjungfer mit guten Zeugnissen, der französischen Sprache mächtig, sucht Stelle zum 1. Juni. Gest. Offerten nimmt entgegen das Bureau von Frau C. M. Schreher, Neubrunnenstraße, Mainz. 47
 Ein Mädchen wird zu Kindern gesucht. N. Langgasse 37. 9708
 Ein ordentliches, reinliches Mädchen wird sofort gesucht Herrn-mühlgasse 3 zwei Stiegen hoch. 9305
 Gesucht auf 1. Juni ein williges, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen für Hausarbeiten, Bügeln und Waschen. Näheres Rheinstraße 26, zwei Stiegen hoch links. 9602
 Ein Kindermädchen wird gesucht Adelhaidstraße 5, 2 Tr. h. 9218
 Gesucht zum 15. Mai eine tüchtige Kaffee-Köchin und ein Diener in einen Badeort. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näh. durch das Bureau von Frau C. M. Schreher, Neubrunnenstraße, Mainz. 47
 Eine junge Wittwe, welche in der Küche, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht Stelle als Haushälterin. Gest. Offerten unter B. H. 4821 befragt die

Annoncen-Expedition von D. Frenz
 in Mainz. 270

Schreinerlehrling gesucht Kirchgasse 24. 9580

Zwei tüchtige Möbelarbeiter

werden zum sofortigen Eintritt gesucht von
 Wilh. Sternberger, Tapezireur, Marktplatz 3. 9558
 Ein gewandter Restaurationskellner gesucht Bahnhofstraße 11. 9679
 Ein tüchtiger Tapezireugehilfe bei hohem Lohn nach Schwalbach gesucht. Näh. bei Chr. L. Häuser, Tapeten-Handlung hier. 9668
Zwei Zapfungen sofort gesucht. Näh. Exped. 9634
 Ein tüchtiger Gehülfe ges. von Wilh. Jung, Tapezireur. 9010

Ein ordentlicher Junge kann das Tapeziergegeschäft erlernen bei Fr. Steinmeyer, Ecke der Adelhaid- und Dranienstraße. 7710
 Ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen wird in eine hiesige Eisenwaaren-Handlung gesucht. Näh. Exped. 452
 Für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestatteten jungen Mann ist in einem hiesigen Engros-Geschäft eine **Lehrlingsstelle** offen. Näheres in der Expedition d. Bl. 8942
 Ein braver Junge wird in die Lehre gesucht in der Kunst- und Handelsgärtnerei von G. Kossel im Dambachthal. 9642

Stelle gesucht.

Ein cautionsfähiger, verheiratheter Mann, mit besten Zeugnissen versehen, sucht Stelle zum Eincaßiren von Geldern oder sonst einen Vertrauensposten. Näheres Expedition. 9714

Ein Tapezireugehilfe findet sofort Beschäftigung bei C. Maurer, Tapezireur, Bad Schwalbach. 9748

4000 fl. werden als Nachhypothek gesucht. Näh. Exped. 8655

Bleichstraße 8 sind 2 leere Mansarden an einen oder zwei Leute billig zu vermieten. Näh. im Laden. 9770

Dohheimerstraße bei W. Gail ist eine kleine Mansarde-Wohnung, bestehend aus einem großen Zimmer, Küche, Keller etc., an eine stille Haushaltung auf 1. Juli zu vermieten. 8962

Elisabethenstraße 3 ist sogleich die möblierte Bel-Etage mit Balkon, bestehend aus 3 Zimmern, mit oder ohne Küche, Mansarde und Zubehör, und Miteigent. des Gartens zu verm. 4468

Frankenstraße 9 ist Parterre ein großes Zimmer mit Küche und Keller sogleich zu vermieten. Näh. Parterre. 8876

Frankfurterstraße 5b sind möblierte oder unmöblierte Zimmer, sowie der ganze 2. Stod von 6 Zimmern zu vermieten. 477

Friedrichstraße 5b sind 3 bis 4 möblierte Zimmer nebst eingerichteter Küche auf längere Zeit vom 1. Juni ab zu vermieten. Näheres im Hause 2 Stiegen. 9453

Geisbergstraße 18 sind 2 möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) an einen anständigen Herrn oder Dame zu verm. 2000

Langgasse 12, 1. St., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. 9631

Vehrstraße 12 ist eine möblierte Mansarde an ein solides Mädchen auf gleich zu vermieten. 9703

Vouisenstraße 30a ist ein schönes Parterre-Zimmer zu vermieten. Näheres daselbst. 9768

Dranienstraße 19 ist die Bel-Etage auf 1. April zu vermieten. Näheres Webergasse 11. 503

Röderstraße 34, Parterre, möbl. Zimmer zu vermieten. 7870

Schwalbacherstraße 39 ist ein einfach möbliertes Zimmer an einen jungen, soliden Herrn zu vermieten. 9632

Steingasse 1, 1. St., ein schönes, möbl. Zimmer zu verm. 8969

Taunusstraße 5, 2 Tr., möblierte Zimmer zu vermieten. 9042

Wellrigstraße 44

ist die Bel-Etage, bestehend in 1 Salon, 4 Zimmern, Küche und Zubehör, sodann der 2. Stod, bestehend in 5 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, Parterre. 8712

Wellrigstraße 44, Hinterhaus, im 1. Stod ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche etc. zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, Parterre. 9214

Nabe den Curanlagen

ist eine freundliche, hübsch möblierte Bel-Etage mit Balkon (4 Zimmer, Küche, Mansarde etc.) für die Sommermonate sofort zu vermieten. Näh. Exped. 8875

Eine unmöblierte **Parterre-Wohnung** von 6 Zimmern, Küche nebst Zubehör in gesunder Lage der Stadt und Nähe des Curgartens ist vom 15. Mai bis 1. October (4 1/2 Monate) zu 300 Mark zu vermieten. Näheres durch F. Birck, Gäßnergasse 13. 9696

Eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, 2 Küchen etc. ist ganz oder getheilt an eine ruhige Familie sofort zu vermieten Stein-gasse 28, 2 Treppen hoch. 7829

Ein freundliches, möbliertes Zimmer eb. mit Koff. sofort zu vermieten Friedrichstraße 23, Hinterhaus, 1. Stod. 8679

Zwei gut möblierte Zimmer mit oder ohne Kost billig zu vermieten
Walramstraße 28, eine Etage hoch. 4566
Billig zu vermieten eine schöne Etage (möblirt od. unmöbl.).
Näh. bei Göbel, Nerostraße 11. 458
Ein Parterre-Zimmer zu vermieten Welltrichstraße 17a. 9161
In Schierstein ist eine schöne Wohnung (abge-
schlossenes Haus), bestehend aus
5 Zimmern, Küche nebst Zubehör, sowie Mitbenutzung eines
großen, schönen Gartens, gleich oder später zu verm. 2688
Biebrich, Rheinstraße 339 (im Hause der J. G. Ruff
Erben), ist eine Wohnung von 6 Zim-
mern, Küche u. mit prachtvoller Aussicht auf den Rhein vom
1. Juli d. J. ab zu vermieten. 8282

Webergasse 42 ist ein Laden, sowie der 1. Stock, bestehend
aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, zusammen oder ge-
trennt, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres
Webergasse 28 im 1. Stock. 6650

Welltrichstraße 44 ist ein schöner Weinsteller mit Schroteingang auf
1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 8713
Zwei Herren erh. Kost und Wohnung Welltrichstraße 30, 2. Etage. 9618
Ein reinlicher Arbeiter findet Schlafstelle Goldgasse 16. 9744

Die Nachbarskinder. *)

Novelle von Pauline Eccardt.

I.

Im Süden Deutschlands, auf waldiger Höhe, von fischreichen Seen,
von wildreichen Forsten umgeben, lag das Staumuschloß der Grafen
Waldburg, welche in langer Ahnenreihe ihren Namen der reichen Herr-
schaft entlehnten.

Hier lebte Graf Leo von Waldburg, theils den Geschäften, die ein
großer Besitz mit sich führt, theils der Kunst und Wissenschaft. Er war
nicht verheiratet. Als junger Mann, so sagte man, sei er verlobt, der
Tag der Verbindung schon festgesetzt gewesen, da seien plötzlich die Vor-
bereitungen zur Festlichkeit eingestellt, die für die junge Gräfin eingerich-
ten Zimmer verschlossen worden. Weiter wußte man nichts. Das wohl-
thätige Schweigen der gebildeten Kreise schützte ihn vor lästigen Fragen,
und als er nach Jahren von weiten Reisen zurückgekehrt, war das Ver-
gangene auch vergessen. Ob auch für ihn, ließ sich nicht erkennen, da er
von jeher eine abgeschlossene Natur gewesen.

Er fand seine einzige Schwester Martha, die er als Kind verlassen,
als Jungfrau und verlobte Braut des Assessors von Felten, welcher in
der nahegelegenen Hauptstadt der Provinz bei der Regierung angestellt
war, wieder.

Da war nun viel zu schaffen und zu ordnen, daß die Hochzeit der
reichen, jungen und schönen Gräfin auch würdig gefeiert werde. Noch
aber waren die Freudenklänge nicht ganz verstummt, noch die Blumen-
gewinde, die die Hallen des Schlosses zierten, nicht verweltet, als durch
den Tod des alten Grafen Leo wiederum tief schmerzlich an die Unbe-
ständigkeit alles Irdischen gemahnt ward.

Wo aber wäre die Menschennatur, die nicht in den innersten Tiefen
ihres Fühlens und Denkens von so jähem Wechsel erschüttert, gebrochen
würde?

Leo zog sich scheu in sich zurück, und erst als seine geliebte Schwester
ihr erstgeborenes Töchterchen in seine Arme legte, ihn um seine Liebe für
das kleine zarte Leben bittend, wich der starre Schmerz dem Sonnenschein
der Liebe. Er gab sich wieder dem Leben, der Geselligkeit hin, wenn auch
sein Umgangskreis ein streng begrenzter blieb.

So waren die Jahre dahingegangen, für Leo zumeist in dem Verkehr
mit Schwester und Schwager, und eifersüchtiger Ueberwachung seiner
Pathe, der nun fünfjährigen Leopoldine, als eine jener schrecklichen Krank-
heiten, die zuweilen, die Menschheit aus ihren selbstbewußten Glücks-
träumen aufzurütteln, die Welt durchziehen, sie der Mutter beraubte.

Leopoldines Kindheit, zwar sorgsam überwacht, wäre ohne Ge-

schwister oder Gespielinnen sehr einsam gewesen, hätte der Zufall nicht
freundlicher für sie gesorgt, als ihr, sie von allem Umgang mit Kindern
abschließender Vater. Vergeblich waren Leo's, vergeblich der Erzieherin
Bitten, Felten beharrte bei seinem System, zu seiner Rechtfertigung die
vielen Ungezogenheiten der Kinder anführend, die Leopoldines lebhaftes
Naturall nicht ermangeln würde nachzuahmen. Er war der Vater und
setzte seinen Willen scheinbar durch.

Scheinbar, denn nie wurden Kinder zu Leopoldinen eingeladen;
daß aber in dem nachbarlichen Garten, der von dem seinen nur durch
einen Heckenzaun geschieden war, des Professors Steinan Sohn Felix
seine Freistunden zubachte, daß er und Leopoldine längst innige Freundschaft
geschlossen, der Heckenzaun längst einen Durchbruch erlitten, davon
ahnte freilich der nummehrige Regierungsrath Felten nichts. Onkel Leo,
Fräulein Senden, Leopoldines Erzieherin, wußten lange um diese nie
geheim gehaltene Freundschaft der Kinder, und freuten sich des Umgangs
mit dem verständigen Knaben, der nie müde ward, neue Spiele für seine
kleine Freundin zu ersinnen, doch hielten sich Beide wohl, gleichsam wie
verabredet, Felten gegenüber von diesem Spielgefährten Leopoldines zu
sprechen. Als dann, wie natürlich, Felten den Knaben einmal im Gar-
ten fand, ward sein Erstaunen durch Leo sogleich unterbrochen durch die
bei derlei Anlässen üblichen Phrasen: „Thue doch nicht, als wäre Felix
Steinan Dir unbekannt! Deines einsamen Kindes einziger Trost, der
liebendste Führer ihrer ersten Jugend.“ Die Senden accompagnirte
treulich und so gewissermaßen überrannt, ward Felten zum Schweigen ver-
urtheilt, und die Dinge gingen ihren Gang nach wie vor.

Vor dem Hause des, nun als Geheimrer Regierungsrath in die
Residenz berufenen Felten sah es wirt und unheimlich aus. Möbel und
Kisten wurden auf große Wagen verladen, auf dem Hausflur lagen Bündel
Stroh, und nur mühsam wand ein seiner ältlicher Herr, einen trüben
Blick auf dies Bild der Verführung werfend, sich hindurch, um den ersten
Stock zu gewinnen.

„Ich komme noch einmal Fritz, um Dir und Leopoldinen Lebewohl
zu sagen,“ mit diesen Worten trat Graf Waldburg zu Felten ins Zimmer.

„Das ist sehr freundlich von Dir,“ eilte Felten, dem Ankomenden
beide Hände entgegen streckend, ihn zu begrüßen. „Um so freundlicher als
ich Deinen Widerwillen gegen alle Unordnung kenne. Und mein jezt so
gestörtes Dasein —“

„Eben keins mehr ist. Der Ordnungssinn, die Freundigkeit am
Schaffen, diese lobenswerthen Eigenschaften des Fräuleins, lassen mich
hoffen, daß Du bei Deiner Rückkehr von Genf in Deinem neuen Heim
die gewohnte Ordnung um Dich sehen wirst.“

„Das wohl, seufzte Felten,“ ging zum Fenster und sah hinunter zu
den Wagen, „das wohl — aber, wenn ich auch nicht leugnen will, daß
mir die Rangerhöhung, die Beförderung nach der Residenz lieb sind, daß
ich sie erwartet habe — erwarten durfte, so gestehe ich doch, daß ich mir
die Trennung von diesen lieb gewordenen Umgebungen nie so schmerzlich
gedacht. Welche Erinnerungen lasse ich hier zurück!“

„Erinnerungen läßt man nicht zurück,“ erwiderte der Graf. „Sie
sind das unverlierbare Eigenthum jedes denkenden gereiften Menschen,
und begleiten uns überallhin, als Lohn oder Strafe unserer Vergangen-
heit. Wie die Hoffnung am Eingang des Lebens uns begrüßt, so führt
Erinnerung uns den letzten Weg — Wiege und Grab!“

„Nun ich sollte meinen, Leo, uns Beiden hat die Hoffnung nur all-
zuschnell Lebewohl gesagt. Ich kenne zwar nur wenig von Deinem frühe-
ren Leben, auch Martha stand den seltsamen Verhältnissen, die Deine
Vergangenheit abschlossen, fremd gegenüber, aber eben dieses Abschließen
zeigt, wie tief Du verletzt worden bist.“

„Laß das!“ wehrte der Graf. „Es genüge Dir zu wissen, daß ich
schuldlos als Ehrenmann aus diesem Schiffbruch des Lebens hervorving.“

„Daran habe ich nie gezweifelt, ich wollte nur andeuten, wie unsanft
das Schicksal uns berührt hat. Als ich vor zwanzig Jahren als junger
Assessor hier zur Regierung kam — wie schmeichelnd ward ich überall
empfangen. Ich lernte Martha, Dich, Deinen Vater kennen und lieben
— Nun Du weißt von dem kurzen Gluck — doch als die Gattin mir
geraubt ward, bleibst Du und mein Kind mir. Jezt verlasse ich, ein
einsamer Mann, die gewohnten Verhältnisse, mein einziges Kind geht in
die weitentfernte Pension, Du bleibst hier auf Deinen Gütern, und ver-
armt an Allem, was dem Leben Werth verleiht, ziehe ich in die neue
Heimath.“

*) Nachdruck ist verboten.